

PRESSEINFORMATION

Verrostete Schienen und 3-dimensionale Zellkultursysteme Die Grazer FinalistInnen von FameLab Austria stehen fest!

Graz, 23.4.2010

Mit Spannung wurden am 22.4. an der Technischen Universität Graz die Präsentationen der steirischen KandidatInnen erwartet. Eröffnet wurde die Vorentscheidung von Vize-Rektor Stelzer mit einem Appell an die Forschung: *„Tu Gutes und berichte darüber!“* Leider stellt für Stelzer gerade das Berichten eine große Herausforderung in der Wissenschaft dar. *„FameLab setzt jedoch genau an diesem Problem an“*.

Die Vorentscheidung

Die Jury – Stefan Bernhardt (FWF), Annemarie Happe (APA), Anton Graschopf (RFTE) und Norbert Swoboda (Kleine Zeitung) – hatte zweifelsohne die Qual der Wahl. Cordula Bartel und Wolfram Steurer haben sich aber gegen die harte Konkurrenz durchgesetzt. Bewertet wurden die Präsentationen nach den Kriterien *„Content, Clarity and Charisma“*, aber auch die Zuseher haben mitgestimmt und ihren Favoriten oder ihre Favoritin im Publikumsvoting unterstützt. Annemarie Happe (APA) nimmt vom FameLab-Nachmittag viel neues Wissen mit: *„Ich nehme bei FameLab bereits zum Dritten Mal Teil und das Niveau der TeilnehmerInnen hat sich über die Jahre merklich gesteigert. Ich bin erstaunt, was wir heute alles zu hören bekommen haben.“*

Die „Grazer“ FinalistInnen

Cordula Bartel ist PhD-Studentin an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und nahm aus terminlichen Gründen an der Grazer Vorentscheidung teil. Bartel recycelt für ihre Forschung den Uterus von kastrierten Hündinnen, um Drüsen und Zellen in einer neuen, drei-dimensionalen Zellkultur zusammenzufügen. *„Wir Menschen sind dreidimensional, unsere Organe sind es, also sollte auch die Zellforschung dreidimensionale Modelle entwickeln“*, so Bartel. Mit Hilfe von Bechern, Kugeln und Gel veranschaulichte sie die Nachbildung eines naturgetreuen Zellkulturmodells, bestehend aus Drüsenzellen, Bindegewebszellen und der extrazellulären Matrix. Bartels Forschung zielt unter anderem darauf ab, in Zukunft auf Tierversuche verzichten zu können.

Wolfram Steurer ist Post-Doc an der Universität Graz und forscht im Bereich der Oberflächenphysik. An Hand eines rostigen Stück Eisenbahn-Gleises beschrieb Steurer den Zusammenhang zwischen Rost und der katalytischen Wirkung des darin enthaltenden Eisenoxids. *„Eisenoxide sind vielleicht der historisch wichtigste Katalysator“*, so Steurer. Was wäre die Landwirtschaft ohne Düngemittel? Oder die Kriegsführung ohne Sprengstoff? Beide sind abhängig von Ammoniak, das durch Katalyse aus Stickstoff und Wasserstoff entsteht. Die wissenschaftliche Forschung zu katalytischen Reaktionen kann große internationale Erfolge vorweisen: Bereits drei Nobelpreise wurden für die Erforschung des Eisenoxidkatalysators verliehen.

Und wie geht's weiter?

Von 1. – 2. Mai findet für die 10 FinalistInnen die Masterclass statt. Malcom Love (BBC) und Michala Faulhammer (partners4) werden an den Präsentationstechniken der FinalistInnen feilen.

Am 8. Mai findet schließlich das Finale im Technischen Museum Wien statt. Auf www.famelab.at ist die Reservierung von Karten ab sofort möglich.

Über FameLab

FameLab ist ein 2005 vom Cheltenham Science Festival (GB) initiiertes Wettbewerb, der darauf abzielt, Talente aus dem Gebiet der Wissenschaftskommunikation ausfindig zu machen. Der British Council hat das Format international etabliert: Seit 2007 findet der Wettbewerb zeitgleich u.a. in Österreich, Griechenland, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Israel und Großbritannien statt. 2010 kommen weitere Länder - Hongkong, Ägypten, Libyen, Marokko und Portugal - hinzu. Die GewinnerInnen der nationalen Wettbewerbe treffen schließlich beim internationalen Finale in Cheltenham aufeinander. In Österreich wird der Wettbewerb vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Kooperation mit science2public veranstaltet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.famelab.at

Folgende Partner ermöglichen die Realisierung von FameLab 2010

BMWf | FWF | RFTE | Stadt Wien | Stadt Graz | Stadt Innsbruck | Land Steiermark | British Council | Technische Universität Wien | Technische Universität Graz | Leopold-Franzens-Universität Innsbruck | Technisches Museum Wien

Medienpartner: Ö1 | science.ORF.at | APA | Standard | Falter | scienceblog.de | eduvent | uniscreen

Rückfragehinweis

Lydia Steinmassl

science2public

T +43 1 890 4283 12

M +43 676 56470 85

presse@science2public.at